Vorüber ist der Mummenschanz...

Autor(en): **Wiss-Stäheli, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-445228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorüber ist der Mummenschanz . . .

Vorüber ist der Mummenschanz,
Man ist aufs neue seriös,
Und heimlich zieht man die Bilanz
Und seufzt: Die Zeit ist bös!
Man gibt sich wieder redlich Müh,
Dem lieben Nächsten, wo man kann,
Eins aufzuzwicken oder auch
Was abzuzwacken dann und wann.
So will es die Alltäglichkeit;
Der Mensch ist rücksichtslos,
Die tolle Jagd nach Glück und Geld
Ist sein erbärmlich Los.
So rennt er hin und drückt und drängt
Mit Ellenbogenkraft,
Bis ihn zuletzt der Sensenmann
Mit harter Hand zur Ruhe schafft.

J. Wiss-Stäheli

Standesbewußt

Am Postschalter z' Wiedike-n-usse hät sich letsthi folgende Dialog entwicklet:

En Soldat: Sie erlaubed Sie, ist nid es Pak da für mich, postrestant?

Postbeamte: Chome grad!

Soldat: Jo, aber es bitzeli gleitig, han kei Zyt zom Warte!

Postbeamte: Jo, jo, mir händ au müese warte, bis Sie cho sind!

Soldat: Bitte, no kei so-n-es Muul! Wüssed Sie eigetli au, mit wem Sie's z'tue händ???! Ich bin Underoffiziersaspirant!

Daß dä Postbeamte dänn uf das hii vor Angst zitteret hät und gflogen ist, ga dä Herr „Underoffiziersaspirant" z'bediene, wär eigetli selbstverständli, aber dä Beamte ist eso verschrocke gsii, daß er do im erste Schrecke dä Underoffiziersaspirant aagrinst und do erst recht warte loh hätt. — Da goht's z'Straßburg flingger zue!

Sidelbini

Bretter

Immer wieder gibt es Stellen,
wo die Welt, für Jud und Christ,
dunkel, und in manchen Fällen
gar mit Holz vernagelt ist.

Lieber Bürger, wenn das Ende
du noch nicht gelesen hast,
schlag nicht jammernd in die Hände,
weil sich dieses wenig passt.

Denn gerade, wo die Bonzen
deiner Biederkeit gedeihn,
baut man Bretter um die Bronzen
und um den behau'nen Stein.

So ein hölzernes Gerüste
deckte eine Rathauswand,
dass mit sinnlichem Gelüste
mancher vor den Brettern stand.

„Ach, was wird sich da enthüllen!" —
Manchem wurde warm und kühl,
und die Sittlichkeit, im stillen,
schwelgte schon im Vorgefühl.

Endlich fiel die Bretterbrüstung,
und enttäuschten Angesichts
sieht man — leider — zur Entrüstung
sozusagen ziemlich nichts.

Paul Altheer

Ein Bibelfester

Richter zum Angeklagten: „Also, während Sie dem alten Lahmen ein Almosen gaben, haben Sie gleichzeitig dem neben Ihnen stehenden Herrn die volle Brieftasche aus dem Ueberzieher gemaust! Empfanden Sie denn da angesichts des großen inneren Widerspruchs Ihrer beiden Handlungen nicht starke Gewissensbisse?"

Angeklagter: „J, woher denn auch! Ich hielt mich getreu an den Bibelspruch: Wenn du Almosen gibst, so lasse deine Linke nicht wissen, was die Rechte tut."

Al. M.

Wysheitssprüchli

Ds Dryzähni gnießt niene
Xei b'sunderi Huld,
Wenn's dumm geit, wenn's chrumm geit,
Isch äs dranne d'Schuld.

Mir hei geng kei Chelti,
Xei Schnee und keis Ys,
D'r Winter isch ehrlech,
Er macht is nüüt wyß.

D'Frau Poincaré het schynt's
Wie d'Zytig eim seit,
E rächt intressanti
Berga-hange-heit.

Und d'Steinheil het wieder
E Scheidungsprozäß,
Die tuet geng so heilig
Und isch geng so räß.

Ueber Mangel a Franke
Chlagt hüt alli Wält,
Hingäge-n-a d'r Fasnacht
Verchlopft me sys Gäld.

Am Züribärg päckle,
D'Vagante brav Lüüt,
Und dänke-n-im Stille:
„D'Polizei tuet is nüüt!"

De Chünig vo Spanie
Het nächstens im Sinn,
Es Rundreisli z'mache,
Paris — Rom — Berlin.

D'Spiritiste wei alli
Hüür z'Gänf zäme cho,
D'Vernunft rückt im Taktschritt
Mit de Tischli d'rvo.

Wenn ig Eier und Mähl hätt',
Wett i chüechle bis gnue,
Aber dummerwys fählt m'r
De Anke d'rzue.

Jetz löscht m'r my Lampe,
Xeis Oel isch im Huus,
Und d'Sprüchli und d'Wysheit,
Die gange m'r uus.

J. A. Gäll?

Der Hirtenknabe

Frei nach Uhland

Droben zieht das Luftschiff schnelle,
Schaut ins tiefe Tal hinab.
Drunten radelt bei der Quelle
Still und froh der Hirtenknab.

Gräßlich rasseln die Motoren,
Bis das Schiff den Halt verlor.
Und der Knabe spitzt die Ohren
Und dann lauschet er empor.

Droben stürzen sie zu Tode,
Die einst wandelten im Tal.
Hirtenknabe, diese Mode
Uebst du vielleicht auch einmal.

Al. Br.

Prinz Carneval in Basel

Endlich kam der Langersehnte, — Kam mit Sonnenschein und Wärme, — Daß der alte Winter brummend, — Schon an Flucht und Rückzug dachte. — Hei, wie ward er flott empfangen! — Schon um vier, vor Tagesanbruch, — Kasselten in allen Straßen — Die berühmten Kupfertrommeln — Und, auf derben Männerschultern, — Schwankten die illuminierten, — Buntbemalten Zugslaternen. — Sie verkündeten mit Witz und — Angebor'ner, kecker Spottlust, — Was im Lauf des Jahrs von allen — Seiten ist gesündigt worden: — Wie die Basler sich blamierten, — Die im schönen Interlaken — Kaiser Wilhelm wollten feiern: — Wie nicht minder es zum Lachen, — Daß zum neuen Kunstmuseum — Noch kein Spatenstich erfolgte, — Weil man immer noch nicht einig — Drüber, wo man bauen wolle. — Auch der Schutz der Kellnerinnen, — Die von einem Zürcher Wirte — An dem Fest der Schweizer Turner — Wacker ausgebeutet wurden, — Ward ein kräftig Wort geredet. — Selbst der Magistrat bekam zu — Hören, wie das Volk vom Baurecht, — Das er jüngst beschlossen, dachte — Und wie es im Herzen zu den — Wahlen in den Rat der Bürger, — Zum Parteistreit, Stellung nimmt. — Nichts verschonet die Satire. — Der Beschluß des Großen Rates, — Von den Außerkantonalen — Wieder Schulgeld zu verlangen, — Wird zerpflückt, wie das Projekt der — Bahn zur heiligen Chrischona, — Wie das Flugfest zu St. Jakob, — Wie der Heimatschutz und wie die — Neue, edle Schulzahnklinik. — Ja, sogar der mindern Basler — Will, perse, Kleinbasler heißen — Allzufriedene Gesinnung, — Die von Doktor Sarasin und — Andern so gepriesʼnen Pferde, — Die das Pulver fast erfunden, — Wie die Basler Ausverkäufe, — Die zum Sprichwort bald geworden, — All das wird, cum grano salis, — Einem Publikum zur Lehre — Und Erbauung, als abschreckend — Beispiel ulkig persifliert. — Dabei wird dem tollen Leben, — Was der Fasnacht Privileg ja, — In ausgiebig reichem Maße, — Froh gehuldigt. Ganze Schwärme — Der verschiedenen Maskierten — Füllen Straßen an und Gassen — Und zumeist die Bierlokale. — Leider überwuchert hier wie — Ueberall, das Minderwerte — Bald das Gute und die alte, — Schöne Kunst des Intriguierens, — Sie verflacht und wird zur Grobheit. — Umso freudiger begrüßt man — Einen währschaft, flotten Waggis, — Eine echte, alte Tante, — Die nicht auf den Mund gefallen. — Abends geht es zu den Bällen, — Wo Frau Venus und Herr Bacchus, — Mit Terpsichore im Bunde, — Friedlich sich in's Szepter teilen. — Hier hat auch Prinz Carneval mit — Dem leichtlebigen Gefolge — Das Hoflager aufgeschlagen — Und im Strahlenglanz der Lüster, — Bei bestrickend, süßen Weisen, — Zaubert er ein farbenprächtig, — Seenhaftes Bild des Lebens, — Das, in rythmischem Gewoge, — Jeder Sorge sich entledigt. — Bis zur grauen Morgenstunde — Herrscht das fröhliche Getriebe: — Und mit schwerem Herzen, aber — Einem desto leichtern Beutel. — Nimmt ein mancher Biedermann und — Manche junge Tänzerin von — Seiner Hoheit, dem Beherrscher — Alles närrisch-frohen Scherzes — Ehrfurchtsvoll, wehmütig Abschied.

Bm.

,!?.

Scherzfrage: Was ist das letzte dieser vier Interpunktionszeichen?

Antwort: Der Präsident von Frankreich.

Wieso? Es ist ein „Point carré".

Haut- u. Gesichtscrème „Mein Ideal"

das Geheimnis der Wiener Frauenschönheit schön und jung zu sein und zu bleiben. Vorzügliche Hautpflegemittel nach der modernen Wissenschaft präpariert zur **Entfernung** von Flechten, Pickeln, Runzeln, Mitesser und **Hautröte,** zur **Bleichung** von Sommersprossen, Leberflecken und braunen Teint. Sie ist die Lieblingscrème der modernen und eleganten Damenwelt. Mit diskret vornehmem Parfüm parfümiert. Macht die Haut weiss und zart und ist besonders im 1029

Winter **gegen rauhe, aufgesprungene rote Haut im Gesicht und der Hände sehr empfehlenswert.** — Preis per Tiegel 5 Fr., gross 9 Fr. Man verlange sofort Gratiszusendung der **wicht. Mitteilung mod. Schönheit, Körper- und Gesundheitspflege** Nr. 6, eleg. broschiert gegen eine 10 Cts. Retourmarke von

Pharmachemie-Werke P. L. Winter, Zürich I.

Stärkungsmittel 1095

Ideal-Blutstärker

der **Lobeck'schen Apotheke Herisau.** In Orig.-Flasch. à Fr. 4.—. **Erprobt.** In Apotheken erhältlich.

Schwache Männer

verzaget nicht, wenn andere Mittel nichts halfen! Verlangt für 1 Fr. in 4 Postantwortscheinen das Buch **„Die Phönix-Methode"** (Prinzip Prof. Dr. Bier). **Dauernde Erfolge** bei Nervosität, Gicht, Impotenz, chron. Ausfl., Strikturen, gibt eingeschrumpften und unentwickelten Teilen volle Kraft! **Phönix 76, Posen,** St. Martinstr. 93. 1093

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur

Kleinerhaltung der Familie

sowie sämtliche hygienische Artikel

J. BIELMANN, BASEL

(Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

Clichés E. Doelker ZÜRICH 1062

Amerikanische Restaurant-Buchführung

(System „Frisch")

ist die praktischste Buchführung für Wirtschaftsbetrieb. Bücher mit Anleitung 20 Fr. Verlangen Sie gratis Prospekt.

H. Frisch, Zürich

Bücher-Experte 1042

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., komplette Irrigateure schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft).

Bei Einsendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1008

Leghennen

nur Ia. Qualität; alle **Gerätschaften, Argovia-Futtermittel, Knochenmühlen** (Ehrendiplom, viele I. Preise). Illustrierter Katalog gratis.

Geflügelhof „ARGOVIA"

(Staehelin) Aarau. 1010

Seltene Bücher 1007

aller Gebiete. Wünsche angeben! **P. Neubauer, Siblingen** b. Schaffhausen

Bureau „Argus" Zürich

Gegr. 1893 fondé. Telefon 3822.

Von Amtsstellen und HH. Rechtsanwälten der Schweiz meist betätigte, im Handelsregister eingetragene Detektiv-Auskunftei.

E. C. Gysler. 1002

Gegen

Bleichsucht und Blutarmut

hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt:

„Winkler's Eisen-Essenz"

von Aerzten empfohlen.

Erhältlich in **allen** Apotheken. — Hauptdepot: **Winkler & Co., Russikon** (Zürich). 1016

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der **Schweizer Wochen-Zeitung** in **Zürich**